

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonntag den 10. October.

1875.

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. Härtner in Verbindung  
Sprechstunde d. Redaction  
vormittags von 11-12 Uhr  
nachmittags von 4-5 Uhr.

Kannahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Inserate an Wochentagen bis  
3 Uhr nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 1/9 Uhr.  
In den Filialen für Inf.-Anzeigen:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Sonnstr. 21, part.  
nur bis 1/8 Uhr.

Preis-Auflage 13,700.

Abonnementpreis viertel, 4/2, Wk.  
incl. Frachtlohn 5 Wk.  
Jebe einzelne Nummer 30 Wk.  
Belagerungsplan 10 Wk.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 35 Wk.  
mit Postbeförderung 45 Wk.  
Inserate 1/2 Sp. 20 Wk. 2 Sp. 30 Wk.  
3 Sp. 45 Wk. 4 Sp. 60 Wk.  
Freiwillige Beiträge - Tabellarischer  
Zug nach höherem Tarif.  
Reclamen unter dem Redactionsstempel  
die Spalte 40 Wk.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. - Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

N<sup>o</sup> 283.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 13. October a. e. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.  
Tagesordnung:

- I. Gutachten des Bau- und Schul-Ausschusses über Vergrößerung der Turnhalle der Nicolaischule.
- II. Gutachten des Verfassungs-Ausschusses über a. Errichtung eines Standesamtes; b. die Amtsdauer der in den gemischten Ausschuss für Stadtverordnetenwahlen ernannten Personen; c. die Geschäftsordnung für die gemeinsamen Sitzungen der beiden städtischen Collegien.

## Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 10. dieses Monats stattfindenden Rennens haben wir für nöthig erachtet, folgende Anordnungen zu treffen:

1. An diesem Tage ist nachmittags von 12-6 Uhr der Scheibweg vom Schleußiger Wege ab bis zum Johannaparkweg und der Schleußiger Weg von der Brandbrücke ab bis zum Kirchweh für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
  2. Schleußiger Wege ab bis zum Scheibweg auch für den Fußverkehr gesperrt.
  3. Die in die Rennbahn gelangen wollen, haben den Hinweg über die Braustraße und den Schleußiger Weg, den Rückweg durch das Scheibengehöhl und den Johannapark zu nehmen.
  4. Diejenigen Wagen, welche nur bis an den Eingang zur Rennbahn bei der Einmündung des Scheibweges in den Schleußiger Weg fahren, haben den Rückweg ebenfalls über die Braustraße zu nehmen.
  5. Auf der Braustraße und dem Schleußiger Wege haben alle Wagen rechts zu fahren und sich streng in der Reihenfolge zu halten.
  6. Auf dem Schleußiger Wege darf kein Wagen halten.
- Wir bringen diese Anordnungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, mit dem Bemerkten, daß unsere Organe angewiesen sind, die Beobachtung derselben auf das Strengste zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30  $\mathcal{L}$  oder Haft bestraft.
- Leipzig, am 8. October 1875.  
Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Dr. Rüder. Trindler, Secr.

## Bekanntmachung.

Zu den städtischen Schleusenbauten sind 61 Stück Sandsteinkranze erforderlich. Diejenigen Steinmetzmeister, welche die Anlieferung derselben zu übernehmen gedenken, werden aufgefordert, die im Rathsbauamt ausliegenden Lieferungsbedingungen einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Sandsteinkranze“

bis den 21. October or. nachmittags 5 Uhr mit ihrer Unterschrift versehen versiegelt abzugeben.  
Leipzig, den 1. October 1875.  
Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.  
Dr. Georgi.

## Bekanntmachung.

Der Zuschlag des am 1. W. zur anderweiten Verpachtung versteigerten Schwammetisches ist an den Höchstbieter erfolgt und entlassen wir in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die übrigen Bieter hiermit der von ihnen gethanen Gebote.

Leipzig, den 7. October 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Geratti.

## Bekanntmachung.

Für das bevorstehende Wintersemester werden Anmeldungen von Wohnungen für Studierende unter Bezeichnung der Localitäten und Angabe des Preises in der Kanzlei des Universitäts-Gerichts von jetzt ab angenommen.

Universitäts-Gericht Leipzig, am 23. September 1875.  
Fehler.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 9. October. In den nächsten Tagen tritt der sächsische Landtag zusammen. Bereits haben sämtliche Fractionen unter sich Besprechungen wegen der Präsidentenwahl gehabt. Wir sind nicht von den Ergebnissen dieser Beratungen in dem Maße unterrichtet, daß wir darüber eine bestimmte Mittheilung geben könnten. Aber wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die Conservativen darauf abzielen, dem früheren Präsidenten der zweiten Kammer, dem Abgeordneten Habertorn, wieder zu diesem Amte zu verhelfen. Seit zwei Landtagsessionen war derselbe in Folge des geschlossenen Zusammengehens der liberalen Fractionen daraus verdrängt worden und es hatte sich der Abgeordnete Schaffrath an seine Stelle gesetzt. Auch die Stelle des zweiten Präsidenten war der Fortschrittspartei in der Person des Abgeordneten Streit zufallen. Beide Wahlen waren nur dadurch möglich geworden, daß die Mitglieder der freien Vereinigung (die Rationalliberalen) sammt und sonders für Schaffrath und Streit stimmten. Ohne Zweifel wird auch dieses Mal die Fortschrittspartei mit dem Verlangen auftreten, daß die beiden gedachten Abgeordneten wieder zu Präsidenten gewählt werden sollen. Wir würden es nur für sehr gerechtfertigt erklären können, wenn die Fraction der freien Vereinigung nicht ohne Weiteres auf dieses Verlangen einginge, sondern der Fortschrittspartei gegenüber auch ihre Forderungen stelte. Die Rationalliberalen und die zu ihnen haltenden Abgeordneten sind mindestens eben so zahlreich wie die Fortschrittler. Ist es unter solchen Umständen nicht ein berechtigtes Verlangen, wenn erstere daran bestehen, daß der eine der beiden Präsidenten aus ihrer Mitte entnommen werde? Die Fortschrittspartei hat kein Erbrecht auf die Präsidentenämter, und wenn sie endlich demüthigt sein will, ein einziges Handinhandgehen auf der Linken des Hauses herzustellen, dann muß sie tatsächlich den Rationalliberalen Gleichberechtigung bei

Bestellung der Vorstandämter in der Kammer zugestehen. Ganz ebenso verhält es sich mit den Deputationswahlen. Auch bei ihnen werden die Rationalliberalen darauf zu achten haben, daß sie nicht, wie es das letzte Mal geschah, zu kurz kommen. Sind die Fortschrittler zu Vereinbarungen auf solcher Grundlage nicht bereit, nun dann wird die nationalliberale Fraction in vollem Rechte sein, wenn sie sich in jeder Beziehung die Rechte der freien Hand wahrnt und das Maß ihrer berechtigten Wünsche durch Verständigungen mit anderen Seiten des Hauses zu erreichen bemüht ist.

Leipzig, 9. October. Im Anschluß an unsere in Nummer 281 veröffentlichte Mittheilung, die Ergebnisse der gesammten Steuereinschätzung im Lande betreffend, können wir auf Grund der Informationen von guter Hand noch bemerken, daß auf dem platten Lande der Großgrundbesitz mit einer über alle Maßen niedrigen Einschätzung vorangegangen zu sein scheint. Man hat uns in dieser Hinsicht Fälle mitgetheilt, die hat uns in dieser Hinsicht Fälle mitgetheilt, die geradezu haarsträubender Art sind. Man darf wohl zu den Vertretern des Landes die bestimmte Hoffnung hegen, daß sie diese Veruche, die Staatslasten im Uebermaß auf die Städte abzuwälzen, in gebührender Weise zurückweisen werden.

Das Drama von Werther: „Der Fürst von Holabell“, welches, wie wir erfahren, auch an hiesiger Bühne zur Aufführung angenommen ist, hat am Münchener Hoftheater eine sehr beifällige Aufnahme gefunden.

Frl. Ernest, deren Begabung für das Hochtragische die Kritik des Tageblatts immer anerkannt hat, ist in Stettin als „Jungfrau von Orleans“ mit sehr günstigem Erfolg aufgetreten. Die „Stettiner Zeitung“ sagt: Die junge Künstlerin entfaltete einen reichen Schatz ihres schönen, noch in der Entwicklung begriffenen Talentes; wann an Poesie, ohne an Wirkung zu verlieren, in sinnigster Weise führte sie die Rolle durch, in jeder Zeit stand ihr der passende Ton zu Gebote und die mit den glücklichsten Eigenschaften an-

gestaltete Darstellerin errang denn auch nach allen Actschlüssen den lebhaftesten Beifall und Hervorruf.“  
Leipzig, 8. October. Der hiesige Bürgermeister Claus beging am gestrigen Tage sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar empfing von allen Seiten Beweise der Liebe und Anerkennung. Die städtischen Collegien überreichten ihm unter Anderem ein Paar silberne Armleuchter, die Schützengilde ein silbernes Schreibzeug, die beim Rath fungirenden Beamten einen Brillantring u. s. w. Am Abend fand im Hotel „Brillantring“ zu Ehren des Jubilars ein sehr belebtes Festmahl statt.

Leipzig, 9. October. Den zahlreichen Besuchern unserer Stadt wird die Mittheilung von Interesse sein, daß gegenwärtig in dem bekannten Gelehrten-Etablissement am Bahnhof eine Weintrauben- und Obstausstellung veranstaltet ist, zu der werthvolle Beiträge aus den künftigen Jahren zu Pilsnitz, von den bedeutendsten Producenten der Oberlausitz, vom Berg des Fürsten von Schönburg zu Gauernitz u. eingegangen sind.

## Die Central-Halle.

Seit nunmehr drei Wochen bilden die Räume der Central-Halle allabendlich den Sammelpunkt eines gewählten, zahlreichen Publicums, welches die daselbst von den vereinigten Künstlergesellschaften vorgeführten Schauspielen und Vorträgen in kaum jemals empfandener Weise entzückt. Wir haben bereits wiederholt der künstlerisch und persönlich so reizend und mächtig dargebotenen, durch fortwährende Besucherlung des Sujets selbst die fleißigsten Besucher nicht ermüdenden lebenden Bilder, sowie der auf Papyrus-Schwüngen getragenen schelmischen Tänzerinnen und der eminenten Leistungen „der Turnerkönigin“ Signora Angelina und der Herren Jones und Antonio auf dem Gebiete der Gymnastik und Gebot. Seit einigen Tagen sind nun dem Programm der Letzteren wieder einige neue Nummern hinzugefügt worden, von welchen „die

amerikanische Leiter“ wohl das Großartigste und Ungeheuerlichste zeigt, was jemals in der sogenannten Lustspielwelt zur Darstellung kam. In voller Saalhöhe schwingt sich Signora Angelina, leicht und grazios, wie vom Winde getragen, in gewaltigem Fluge durch den Saal, um von dem abwärts in der Schwebe hängenden Herrn Salero bei den Händen oder den Füßen aufzufangen zu werden. Es ist nicht möglich, die Kühnheit, Gewandtheit und Sicherheit, die Eleganz und Grazie zu schildern, womit diese aus Unglaubliche streifende Vorstellung in all ihren Einzelheiten ausgeführt wird. Ein unter gelanntem Reiz ist wohl mehr zur Verabigung des Publicums als zur Sicherheit der Künstler vorhanden, auch läßt beim Schluß dieses Non plus ultra der Lustspielwelt sich immer Eins von den Künstlern in das Netz herabfallen, was nicht allein dessen Festigkeit bezeugt, sondern auch einen hübschen Schlagmoment abgiebt. Da die Vorstellungen nur noch acht Tage währen, so dürfte wohl der Wunsch gerechtfertigt sein, die liebenswürdige „Turnerkönigin“ und Herrn Antonio auch noch einmal in ihren Leistungen an der Tafel des Saales bewundern zu können. — Die im Kaiserpaale aufstrebende Tyroler Concertsänger-Gesellschaft Hinterwälder und die Vorträge auf Blas-Euphonium und Zither der Familie Schmidt erfreuen sich ebenfalls reichen Zuspruchs und der lebhafteste Beifall zeigt, daß auch sie ihr Publicum in gehobene Stimmung zu versetzen verstehen.

## Kunstverein.

Sonntag, den 10. October. Aufgestellt bleiben: Ein Delgemälde von Professor Carl Lach in Düsseldorf („Verwaist“), drei Landschaften von Jos. Hoffmann, drei Delgemälde von A. Böcklin („Rio“, eine Landschaft und ein Studienkopf), ein Delbild von Otto Försterling in Dresden („Quellensymphie“), der erst vor Kurzem publicirte Kupferstich von Gustave Dost nach Raphaels Galatea, sowie eine Reihe Original-